

- Kölner Stadtanzeiger  
 Kölnische Rundschau  
 Kölner Wochenspiegel

- Kirchenzeitung  
 Caritas in NRW  
 Sonstige: \_\_\_\_\_

vom: 24/25.06.  
2006



für köln



Sensationelle Choreografie: Die Kinder des Tanzprojekts Come2move sorgten für Beifallsstürme.

BILD: MAX GRÖNERT

# Fassungslos vor Begeisterung

## Tanzprojekt „Come2move“ begeistert Zuschauer und Akteure

Hat es je zuvor einen Abend im Schauspielhaus gegeben, der von sämtlichen Anwesenden als „wunderbar“, „berührend“ und „überwältigend“ empfunden wurde?

VON SUSANNE HENGESBACH

Es liegt eine fühlbare Anspannung im Zuschauerraum, als sich der Schleier hebt und sich ein Junge sekundenschnell die Bühne erobert. Er rennt, springt, biegt und dreht sich und verschwindet wieder. Vier Musiker im Hintergrund, die nur als Silhouette zu erkennen sind, produzieren Töne, die an Regenwald denken lassen. Dazu kommt von rechts eine Gruppe von Kindern, die sich langsam und gemächlich wie eine riesige Raupe über den Boden schiebt. Man kann ihren Gesichtsausdruck nicht erkennen, aber aus ihren Körperbewegungen spricht eine ungeheure Konzentration. Das Ohr vernimmt Naturgeräusche,

Blätterrauscheln, fremd klingende Tierlaute.

Plötzlich steht eine andere Gruppe im Mittelpunkt. Mädchen im Alter zwischen zwölf und vierzehn, zu zweit ineinander verschlungen und sich dann voneinander lösend und entfaltend, wie am Morgen erwachende und sich zur Sonne reckende, einander zuwinkende Blüten. Dieses Bild wird wiederum abgelöst durch eine andere Gruppe, die von einer Seite zur anderen rennt, scheinbar ordnungslos und doch in jedem Schritt, in jeder Bewegung auf den anderen ausgerichtet. Man staunt, weil hier immer wieder das sichtbar wird, was Kindern und Jugendlichen gemeinhin abgesprochen wird: Bewegungsfreude und Disziplin.

Die gesamte, fast einstündige Aufführung lebt von dem spannenden Wechselspiel von Anziehung und Loslösung. Von Suchen und Finden. Vom Herauskehren des In-

dividuums und dem Zusammenfließen zu einer Gemeinschaft. Fast vier Monate hat die Choreografin Vera Sander knapp 100 Kölner Kinder und Jugendliche auf diesen Auftritt vorbereitet und das Thema „nicht hier, nicht dort“ tänzerisch mit ihnen umgesetzt. Das Ergebnis ist so eindrucklich, dass mancher Betrachter am Ende mit den Tränen kämpft. Und ein Teil der Mitwirkenden auf der Bühne scheint einen Moment fassungslos ob des nicht enden wollenden Jubels und der Standing Ovations aus dem Zuschauerraum.

„Ich habe noch nie so coole Tänzerinnen und Tänzer gesehen, ihr ward wunderbar!“ bescheinigt Caritasdirektor Pfarrer Franz Decker den Mitwirkenden des Projekts „Come2move“. „Dass das in euch steckt, habt ihr euch wahrscheinlich selber nicht vorstellen können“, fuhr Decker fort, bevor er auch Vera Sander und ihrem Team sowie dem Musiker

Knut Jerxen, der die von Trommeln und Percussion dominierte Musik komponiert hatte, seinen Dank aussprach.

Einig waren sich alle Beteiligten darüber, dass derartige Projekte viel mehr stattfinden müssten. „Man sollte überlegen, wo wir das Schulsystem aufbrechen können, damit so etwas öfter möglich ist“, so Vera Sander, die durch ihre Mitwirkung an diesem Caritas-Projekt aufzeigen wollte, „dass Kinder mehr sein können als nur cool“. Musik und Tanz löse etwas aus in den Menschen, und deshalb müsse Schule wieder so gestaltet werden, „dass man gerne geht und auch gerne mal 'ne Stunde länger bleibt“. Einhelligen Beifall erhielt auch Margarete Zikeli de Blanco, deren Zwillingstöchter Eva Luna und Alma Sofie bei der Uraufführung mitgewirkt hatten. „Nicht nur die Fußball-WM hat Sponsoren verdient, sondern auch solche Projekte!“ Von der Aufführung wird eine DVD erstellt, die über den Caritasverband erhältlich sein wird.

come-2-move.de

**Kinder können mehr sein als nur cool**  
VERA SANDER